



Friulanisches Manifest

**Friuli
Manifesto**

Dieses Friulanische Manifest entstand in Folge des Management-Symposiums „Der Preis des Profits – Die Krise des neoliberalen Ökonomiemodells: Betriebsunfall oder System?“, das der Universitäts.Club Klagenfurt auf der Abbazia di Rosazzo in Friul/Italien veranstaltet hat. In der Zeit vom 29. bis 31. Mai 2003 diskutierten 70 TeilnehmerInnen zu Beiträgen von folgenden Referenten:

The Friuli Manifesto is the follow-up product of a management symposium entitled "The price of profit – the crisis in the neo-liberal economic model: accident or system?", held by the University.Club Klagenfurt at the Abbazia di Rosazzo in Friuli/Italy. From May 29 to May 31, 2003, 70 participants discussed the contributions of the following speakers:

O. Univ.- Prof. Dr. Peter Heintel
Dr. Joachim Koch
Dr. med. Walter Kromm, MPH
Ao. Univ.- Prof. Dr. Leopold Neuhold
O. Univ.- Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher
Prof. Dr. Norbert Walter

Verfasser und für die Inhalte des Friulanischen Manifestes verantwortlich ist der Vorstand des Universitäts.Clubs Klagenfurt:

Author of the Friuli Manifesto and also responsible for its contents is the Managing Committee of the University.Club Klagenfurt.

Mag. Dr. Horst Groß
Mag. Dr. Rosemarie Lederer
Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Larissa Krainer
Mag. Marion Lederer
Mag. Dr. Kurt Schöffmann
Mag. Dr. Urban Sussitz

Friulanisches Manifest

Befund

Die heutige Organisation der Weltpolitik und Weltökonomie ist nicht mehr zukunftsfähig. Insbesondere gibt es eine zu hohe Dominanz kurzfristig ausgerichteten ökonomischen Denkens. Die Ökonomie ist die Megaphilosophie der Gegenwart. Sie hat frühere Megaphilosophien wie Religion oder auch jene der aufklärerischen Vernunftbildung abgelöst.

Es ist evident, dass das System der Ökonomie inzwischen die meisten anderen (insbesondere soziale Systeme) durchdrungen oder sie der eigenen Logik unterworfen hat bzw. dominiert. Dazu zählen die aufklärerischen Grund- und Freiheitsrechte ebenso wie traditionelle demokratiepolitische Ziele und Wertsetzungen (ethische, humanitäre, soziale und bildungspolitische). Der Markt verfährt jedoch in sich ungerecht: Er benachteiligt die ökonomisch schwächeren Interessen.

Historischer Kontext

Das "Modell Neuzeit" prägt die westliche Welt seit mehr als 200 Jahren. Es basiert auf dem naturwissenschaftlichen Denkmodell, das der Logik, der Herstellung von Widerspruchsfreiheit und insofern kausaler Linearität verpflichtet ist.

In diesem naturwissenschaftlich-technischen Modell geht es darum, alles begründen zu können (Rationalität), eine prinzipielle Nachbildbarkeit alles Existierenden zu erzielen (in jüngster Zeit sogar von Leben), alles einordnen zu können um prognosefähig zu sein, alles kontrollierbar werden zu lassen und beherrschbar zu machen.

Das zugrunde liegende Entscheidungsmodell operiert in den Kategorien binärer Logik: gut/schlecht, richtig/falsch, etc. Widersprüche lassen sich solcherart jedoch nicht auflösen. Sie prägen unsere Gesellschaft und müssen ständig balanciert werden.

Wo dies nicht geschieht, formiert sich Widerstand auf unterschiedlichen Ebenen, der nicht nur Aufmerksamkeit erzielen kann, sondern dem in zunehmendem Ausmaß Sympathie und auch Vertrauen geschenkt wird (z. B. Greenpeace, amnesty international, attac).

Nicht jedes Problem ist also mit marktwirtschaftlicher Logik zu lösen, auch wenn sich das System unter bestimmten Blickwinkeln und bei Vorliegen geeigneter Rahmenbedingungen als sehr erfolgreich erweist.

Friuli Manifesto

Findings

The way in which global policy and the global economy are organised is no longer viable. In particular, it is dominated by short-term economic thinking. Economy is the mega-philosophy of our time, having taken over from former megaphilosophies such as religion or enlightened reason.

It is obvious that the system of economy has by now pervaded most other (in particular social) systems and dominates them with its own logic. Among these are not only the basic and liberal rights of the enlightenment but also traditional democratic goals and values (ethical, humanitarian, social and educational).

However, the market is inherently unjust: it works to the disadvantage of economically weaker parties.

Historical context

The "modern model" has shaped the western world for more than 200 years. It is based on a scientific model whose cornerstones are logic, the abolition of contradictions and the establishment of causal linearity.

In this scientific-technical model everything must have a reason (rationality), everything that exists must be reproducible (lately even life itself), and everything must be orderly to enable prognoses, control and dominance.

The underlying principle of this system operates in the categories of binary logic: good/bad, right/wrong, etc. Contradictions, however, do not allow themselves to be resolved this easily. They shape our society and require constant attention to remain in balance.

Where this does not happen, resistance will manifest itself on various levels, not only drawing attention to itself but increasingly attracting sympathy and also trust (i.e. Greenpeace, amnesty international, attac).

Not every problem can be solved by market-oriented logic, even though the system appears to be very successful from a certain point of view and within the right framework conditions.

Problembereiche

Wesentliche Probleme betreffen:

- **Globale Umweltproblematik**
- **Armutssituation / zunehmende soziale Ungerechtigkeit auf globaler wie nationaler Ebene**
- **Konflikte zwischen Kulturen und Wirtschaftsräumen**
- **Bedrohung etablierter Systeme der sozialen Absicherung**
- **Zunehmende Verunsicherung im Spannungsfeld von Beruf, Gesundheit und sozialer Lebensqualität**

Was gebraucht wird, sind bessere Rahmenbedingungen der Weltökonomie, die sich an der Philosophie einer öko-sozialen Marktwirtschaft orientieren, und dazu korrespondierend ein besseres Global Governance System, das dem Gedanken der Nachhaltigkeit verpflichtet ist.

Innerhalb dieses Systems hat die Verankerung von Opposition (im Sinne der Organisation von Widersprüchen) eine wesentliche Funktion. Diese muss bewusst eingerichtet werden, um jeder Form von Totalitarismus systemimmanent entgegen zu wirken.

Konsequenzen und Interventionsvorschläge

- **Die Divergenz von Effektivität und Effizienz beachten**
Effektivität (Antworten, Ergebnis und Lösung der richtigen Probleme) und Effizienz (Input/Output-Verhältnis/Wirtschaftlichkeit und richtige Lösung der Probleme) dürfen nicht miteinander verwechselt werden.
Die Wirtschaft/der Markt arbeitet effizient. Die Gesellschaft/Politik muss klar sagen, was die richtigen und wichtigen Probleme/Zielsetzungen sind bzw. sein sollen. Ansonsten laufen wir Gefahr, dass die Wirtschaft auch die falschen Probleme effizient löst.
- **Sozialer Ausgleich ist ökonomisch sinnvoll**
Es erscheint ökonomisch sinnvoll, Wohlstand auch auf die sozial und wirtschaftlich schwachen Gruppen und Regionen/Länder auszudehnen. Wir brauchen einen nationalen und internationalen Solidarismus. Bei allem Individualismus müssen wir gemeinsame Aufgaben und Werte auch mit monetären Werten ausstatten.
Der Schlüssel für den Erfolg unserer Wirtschaft war nicht, einige wenige reicher zu machen, wie es insbesondere das neoliberale Wirtschaftsmodell mit sich bringt, sondern der Erfolg lag – zumindest in der europäischen Tradition – in der Schaffung breiterer wohlhabender Schichten, vor allem durch breit angelegte Ausbildungs-, Gesundheits- und Partizipationsansätze.

Problem areas

Essential problems are:

- **global environmental issues**
- **poverty/increasing social injustice on a global as well as on a national level**
- **conflicts between cultures and markets**
- **established systems for social welfare are under threat**
- **growing insecurity in the triangle job – health – social quality of life**

What is necessary is an improved framework for a global economy based on the philosophy of an eco-social market economy, and a correspondingly improved Global Governance System that is committed to the notion of sustainability.

An essential function within this system is the anchoring of opposition (in the sense of the organisation of contradictions). This must be consciously/deliberately established within the system itself as a safeguard against any form of totalitarianism.

Consequences and proposals for intervention

- **The divergence between effectiveness and efficiency**
Effectiveness (answers, result and solution of the right problems) and efficiency (input/output relationship, economic efficiency and the right solution of problems) must not be confused with each other.
Economy/the market work efficiently. Society/politics must state clearly the right, the important problems/goals. Otherwise we are in danger of creating an economy that solves the wrong problems efficiently, too.
- **Social balance is economically sound**
It seems economically sound to extend wealth also to socially and economically weak groups and regions/countries. We need national and international solidarity. Notwithstanding individualism we must give common tasks and values also a monetary value.
The key to success for our economy was not to make a minority richer, as is the hallmark of the neo-liberal economic model, rather its success lay – at least in the European tradition – in the creation of broader bands of affluence, above all through broadly based educational, health care and participational policies.

- **Internalisierung derzeit externalisierter Kosten**

Eine Konsequenz daraus lautet, dass soziale Kosten nicht immer weitergehend gestrichen werden dürfen, um den Prämissen kurzfristigen ökonomischen Denkens zu genügen. Dies gilt insbesondere auch für die sozial-kulturellen und ökologischen Folgekosten des Wirtschaftens. Umweltverschmutzung hat ihren Preis, sie muss als Kostenfaktor in den betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Bilanzen ausgewiesen werden.

- **Co-Finanzierung als Stabilitätsfaktor**

Angesichts der Fristigkeit der dringenden Weltprobleme werden paradigmatische Veränderungen und dazu gehörende Regelveränderungen zur Gestaltung der weltweiten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen – im Sinne eines öko-sozialen Ansatzes – benötigt.

Letztlich geht es darum, durch Integration von globalen Institutionen und deren Übereinkommen (WTO, ILO, IWF, Kyoto-Vertrag, etc.) zu einem kohärenten Global Governance System zu kommen. Hierbei geht es vor allem um die Inkorporation der wahren Kosten und um einen weltweiten sozialen Ausgleich im Sinne der vollen Förderung und Entfaltung aller humanen Potentiale in dieser Welt.

Ein Kernansatz dabei lautet:

Co-Finanzierung der sich entwickelnden Welt durch die reichen Länder im Austausch gegen die Angleichung von Standards. Als Vorbild dafür dient das Modell der EU-Erweiterungsprozesse. Konkret geht es um einen Welt-Marshallplan. Dies muss flankiert werden durch Vereinbarungen zwischen Unternehmen und durch neue Lebensstile, also ein anderes, aufgeklärtes kollektives und individuelles Verhalten. Solche Lebensstile werden durch ehrlichere Preisstrukturen gefördert (siehe „Internalisierung derzeit externalisierter Kosten“).

- **Psychosoziale Gesundheit als Wettbewerbsvorteil**

Psychosoziale Gesundheit der Mitarbeiter kann einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil für Unternehmen darstellen. Sie verlangt danach, sehr verschiedene Bedürfnisse in Balance zu halten: Erfolgsbedürfnisse, das Streben nach Karriere, den Wunsch nach Gesundheit und sozialen Kontakten. Hier gilt es, das richtige Maß zu finden.

Um dieses Produktivfeld zu erschließen und eine bestehende Leistungsfähigkeit zu erhalten, ist es wichtig, sich gelegentlich Zeit zu nehmen und Abstand zu gewinnen. Dies betrifft sowohl die Dimension einer gelingenden Life-Work-Balance als auch organisierte Formen von Aus-Zeiten im Sinne kollektiver Reflexion (Etablierung von Feedback-Prozessen in Organisationen).

- **Internalisation of currently externalised costs**

One of the consequences hereof is that social costs can not continue to be cancelled indefinitely in order to fit the premises of short-term economic thinking. This is particularly true for the subsequent socio-cultural and ecologic costs of management. Environmental pollution has a price, which must appear as a cost factor in the balance sheets of businesses or of national economies.

- **Co-financing for stability**

In view of the urgency of global problems paradigmatic changes and related rule changes for the creation of global economic framework conditions – in the sense of an eco-social orientation – are needed.

The goal must be to advance towards a coherent Global Governance System via the integration of global institutions and their treaties (WTO, ILO, IWF, Kyoto Treaty).

This means in particular an incorporation of true costs and a global social balance in the sense of the full support and realisation of human potential in this world.

A key concept here is as follows:

Co-financing of the developing world by the wealthy countries in exchange for the harmonisation of standards.

The EU enlargement process can serve as a model for what is essentially a World/Global Marshall Plan.

This must be supported by agreements between enterprises and by new life styles, i.e. a different, enlightened, collective and individual behaviour.

Such life styles will be promoted through more honest price structures (vide "Internalisation of what at present are regarded as external costs").

- **Economic health through psycho-social health**

The psycho-social health of employees can constitute a decisive competitive advantage for enterprises. It must be endeavoured to establish a balance between various needs: professional success, a career, the wish for health and social contacts. A way of combining these needs must be developed.

In order to open up this domain while maintaining existing performance levels, it is important to take time for oneself and to gain necessary distance. This true for both the dimension of a successful life-work balance as well as for organised forms of time-outs for the purpose of collective reflection (establishment of feedback processes in organisations).

• **Widerspruchsmanagement als Chance**

Wichtig ist es, von einer mehr logisch orientierten binären Kausalität zu einem sinnvollen Widerspruchsmanagement einer komplexen Wirklichkeit zu gelangen.

Dazu ist es erforderlich, die zentralen Widersprüche und gesellschaftlichen Herausforderungen zunächst wahrzunehmen, sie zu akzeptieren, um sie danach in vielen Fällen nicht logisch zu lösen (richtig oder falsch), sondern um sie zu bearbeiten und in eine jeweils aktuelle, sinnvolle Balance zu bringen. Dies verlangt nach einer Kooperation aller Betroffenen, vom Einzelnen bis hin zur Global Civil Society.

Akteure

Für die Umsetzung der unterbreiteten Interventionsvorschläge sind folgende Handlungsträger gefordert:

• **Regierungen, nationale und internationale Politik**

Gebraucht wird in diesem Zusammenhang ein gestärktes Europa, im Bewusstsein seiner historisch-philosophischen und kulturellen Wurzeln, seiner sozialen wirtschaftspolitischen Tradition und damit als Träger eines (Gegen-) Modells zur aktuellen Deregulierungsphilosophie:

nämlich der Ansatz der Co-Finanzierung wirtschaftlich weniger entwickelter Länder, wie sie im Rahmen der EU-Erweiterungsprozesse versucht und praktiziert wird, als Basis der Herbeiführung hoher weltweiter Standards im sozialen, kulturellen und ökologischen Bereich.

Dabei spielen auch die Gestaltung und (weltweite) Durchsetzung von Rahmenbedingungen im Sinne einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten öko-sozialen Marktwirtschaft eine Rolle, wobei die (derzeit noch) unvermeidbaren Umweltbelastungen wirtschaftlichen Handelns monetär beziffert und in die Bilanz von Unternehmen und Volkswirtschaften Eingang finden müssen.

Wirtschaftliches Handeln ist nur *innerhalb* der Rahmenbedingungen wirtschaftlicher Systeme und deren Logik möglich. Veränderungen müssen insofern bei den Rahmenbedingungen ansetzen.

• **International operierende Konzerne und eine starke regionale Wirtschaft**

Diese haben (und nutzen bereits) viele Möglichkeiten zur Verbesserung der weltweiten Entwicklungsbedingungen, zum Beispiel durch ihre konkreten Aktivitäten vor Ort wie auch durch Mitwirkung im Global Compact der United Nations. Eine konsequente Fortsetzung und Erweiterung der Bemühungen, unterstützt durch weltweit verbindliche Rahmenbedingungen, sind wichtig.

• **Contradiction management – a chance, not a threat**

It is important to move from logically oriented binary causality to a meaningful management of contradictions in a complex reality. This requires the perception of central contradictions and social challenges and their acceptance, so that they can be solved not logically (right or wrong), but so that they can be worked on and brought into a meaningful balance.

This calls for participation of all those concerned, from the individual to the global civil society.

Actors

The following actors are required to realise the proposals for intervention:

• **Governments, national and international politics**

What is needed in this context is a stronger Europe, conscious of its historical, philosophical and cultural roots, its tradition of social economic policies and its role as representative of a (counter) model of today's philosophy of deregulation: the idea of co-financing economically less developed countries, as tried and tested in the extension process of the EU, as the basis for the realisation of high social, cultural and ecological standards worldwide.

The creation and (global) realisation of framework conditions for a sustainable eco-social market economy play an important part herein, whereby the unavoidable environmental impact and burden of economic activity will have to be converted into figures and be included in the balance sheets of enterprises and economies.

Economic activities are only possible *within* the framework conditions of economic systems and their logic. Any changes must therefore begin with the framework conditions.

• **Internationally operating corporations and a strong regional economy**

These have (and are already using) many opportunities to improve global development conditions, either via concrete activities locally or via participation in the Global Compact of the United Nations.

The purposeful continuation and extension of such efforts, supported by globally binding framework conditions, are important.

- **Die Weltzivilgesellschaft**

Sie wirkt unter anderem über NGOs und als vernetztes Ganzes in alle Globalisierungsprozesse hinein. Der einzelne Mensch hat dabei in seinen Wertschöpfungsbeiträgen, aber auch als Konsument, als Erziehungsverantwortlicher bzw. als NGO-Aktivist und Förderer viele Einflussmöglichkeiten. Hier geht es um Vernetzung und die Nutzung von Größeneffekten.

- **Die Freiheit des Denkens (organisiert in Wissenschaft, Kunst und Kultur)**

Im Bereich der Wissenschaft geht es vor allem um neue Paradigmen philosophischer Art. Solche Paradigmen unterstützen nicht nur blind den technologischen Fortschritt, sondern fragen auch nach dessen gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Konsequenzen.

Sie integrieren Reflexionsleistungen in die jeweiligen gesellschaftlichen Systeme und stellen Methoden zur Verfügung, die der Vergemeinschaftung der Reflexionsinhalte dienen. In Form der Interventionsforschung werden konkrete Handlungsalternativen mit den Betroffenen gemeinsam erarbeitet und gegebenenfalls notwendige Veränderungsprozesse initiiert und begleitet.

Resümee

Wenn der Befund stimmt – und es gehen immer mehr Meinungen in diese Richtung – so sind Konsequenzen unausweichlich. Wenn nicht gegengesteuert wird, laufen wir Gefahr, die negativsten Prognosen selbst herbeizuführen, Wirklichkeit werden zu lassen.

Die Überschwemmungen in jüngster Zeit, der 11. September 2001, die Uneinigkeit des Westens in der Irakfrage, die ungeklärte Situation im Nahen Osten sollten dabei Mahnung sein. Die vorgeschlagenen Interventionen bedürfen breiter Kooperationen zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft.

Der Universitäts.Club Klagenfurt hat in mehreren Symposien in Friaul an verschiedenen Widersprüchen innerhalb des Wirtschaftssystems gearbeitet.

Aufgrund der im Universitäts.Club-Symposium „Der Preis des Profits“ vorgenommenen interdisziplinären Betrachtung ist dieser "Preis" in Summe ein äußerst hoher.

Im Zuge dieses Symposiums ist das hier vorliegende Friulanische Manifest initiiert worden.

Universitäts.Club Klagenfurt
Im September 2003

- **The global civil society**

It is active in NGOs and can influence any process of globalisation as a network. The individual can actively participate by contributing to economic improvements but also as consumer, as parent or teacher or as an NGO activist or supporter. What is important here is networking and using the strength that is in numbers.

- **Freedom of thought (organised in science, art and culture)**

In the field of science new paradigms of a philosophical nature must be developed. Such paradigms don't give blind support to any form of technological progress but also question its social and political consequences.

They integrate reflections into the social system in question and offer methods that help make the contents of such reflections widely available.

In the form of intervention research workable alternatives are established with the people concerned; if necessary, processes of change are initiated and their realisation observed.

Summary

If the findings are correct – and more and more opinions corroborate them – the consequences are inevitable. If we do not act, we are in danger – through our own actions – of turning the most negative predictions into reality.

The recent floods, September 11, 2001, the West's lack of consensus on Iraq, the unresolved situation in the Near East, all this should be taken as a warning.

The proposals for intervention expounded here need the widespread cooperation of politics, economy, science and the civil society.

In various symposia in Friuli, the University.Club Klagenfurt has given its attention to various contradictions within economic systems. The trans-disciplinary approach used in the University.Club Symposium "The price of profit" came to the conclusion that this "price" is very high indeed.

The Friuli Manifesto presented here was initiated in the course of the symposium.

University.Club Klagenfurt
September 2003



UNIVERSITÄTS.CLUB KLAGENFURT

Universitätsstraße 65-67
9020 Klagenfurt, AUSTRIA

Phone: 0043 (0)463 2700-8715

Telefax: 0043 (0)463 2700-8719

E-Mail: uniclub@uni-klu.ac.at

Internet: www.uniclub.uni-klu.ac.at

www.uniclub.uni-klu.ac.at